

DAS PAKET IST GESCHNÜRT: UNSERE TARIFFORDERUNG STEHT

8 Prozent mehr Geld, mindestens aber 300 Euro für 12 Monate – Angleichung der Vergütung im Osten an den Westen – Fortsetzung und Verbesserung der Altersteilzeit – Erhalt der tariflichen Aufzahlung zum Kurzarbeitergeld. Mit diesen Forderungen gehen wir in dieser Tarifrunde in die Verhandlungen.

Nach der Diskussion in den Betrieben haben in den letzten Wochen die bezirklichen Tarifkommissionen ihre Forderungsempfehlungen abgestimmt. Auf dieser Grundlage hat am Dienstag der Vorstand der IG Metall eine einheitliche Tarifforderung beschlossen.

Die Forderung im Überblick:

- ▶ Erhöhung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütung um 8 Prozent, mindestens aber 300 Euro, bei einer Laufzeit von 12 Monaten
- ▶ Angleichung der Einkommen in Ostdeutschland an das Niveau in Westdeutschland
- ▶ Fortführung des Tarifvertrages Altersteilzeit zu verbesserten Konditionen
- ▶ Dauerhafte Fortführung des Tarifvertrages Kurzarbeit

Die Arbeitgeber können sich das leisten

Die Kolleg:innen in den Tarifkommissionen berichten von einer guten wirtschaftlichen Lage in ihren Betrieben: Die Unternehmen haben das Geschäftsjahr 2022 erfolgreich abgeschlossen und auch die Erwartungen an das Geschäftsjahr 2023 sind insgesamt optimistisch. Die gestiegenen Preise werden an die Kunden weitergeben.

Preissteigerung belasten die Beschäftigten stark

Die Beschäftigten spüren die gestiegenen Preise dagegen ganz deutlich in den Geldbeuteln. 58 Prozent müssen sparen, wo sie nur können. Das zeigt eine aktuelle Umfrage der IG Metall in den Betrieben. 13 Prozent mussten sich einen Nebenjob suchen. Zudem spielt ein Viertel der Beschäftigten mit dem Gedanken, sich nach einem besser bezahlten Job und einer anderen Branche umzusehen. Viele Kolleg:innen verdienen nur knapp über dem gesetzlichen Mindestlohn und im Osten sind die Stundenentgelte noch einmal rund 40 Cent niedriger als im Westen.

Löhne in der Branche für viele zu niedrig

Ein deutliches Lohnplus ist daher unverzichtbar, auch damit die Kolleg:innen in der Branche bleiben. Der letzte Tarifabschluss liegt mehr als drei Jahre zurück, die Tarifierhöhungen in der Zeit konnten einen Reallohnverlust nicht verhindern. 60 Prozent der Kolleg:innen geben in der Umfrage der IG Metall an, dass ihr Arbeitgeber in den letzten Monaten finanziell was getan hat, etwa in Form einer Inflationsausgleichsprämie. Doch nur eine Minderheit von 9 Prozent sagt, dass ihnen das reicht. Und 40 Prozent der Beschäftigten haben noch gar nichts bekommen. **Da muss mehr kommen von den Arbeitgebern!**

8 Prozent aber mindestens 300 Euro. Das bedeutet:

Alle Beschäftigten die weniger als 3.750 Euro verdienen, würden eine Einkommenserhöhung von deutlich über 8 Prozent erhalten.

Beispiel:

Lohngruppe III West:

+300 €
2.038 € → 2.338 €
Das ist ein Plus von **15 Prozent**

Der Stundenlohn würde von 12,74 Euro auf 14,62 Euro steigen und damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestlohn liegen, auch wenn dieser zeitnah tatsächlich auf 14 Euro angehoben wird.



Angleichung Ost an West längst überfällig!

Über 30 Jahre nach der Wiedervereinigung müssen die Löhne und Gehälter im Osten endlich mit denen im Westen gleichziehen. Deshalb fordern wir die Angleichung der Einkommen im Osten an die Einkommen im Westen.

Übrigens: bei den Firmen ALSCO und MEWA wird das schon gemacht. Deshalb muss das jetzt auch in den Tarifvertrag rein und dann für alle verbindlich gelten.

Unsere Angleichungsforderung für Beschäftigte in der Lohngruppe III Ost bedeutet eine Lohnerhöhung von fast 19 Prozent.

Beispiel:

Lohngruppe III OST Angleichung auf III West:

+300 €
1.968 € → 2.038 € → 2.338 €
Das ist ein Plus von **19 Prozent**

Altersteilzeit ein MUSS!

Die tarifliche Altersteilzeit ermöglicht einen guten und planbaren Übergang in die Rente. Angesichts belastender Arbeitsbedingungen in den Wäschereien ist die Möglichkeit früher aus dem Berufsleben auszuscheiden unverzichtbar. Wir fordern daher die Fortsetzung der tariflichen Altersteilzeit und wollen Verbesserungen bei der Aufzahlung und der Anspruchsquote.

Aufzahlung Kurzarbeitergeld notwendig!

Und damit wir auch in Krisenzeiten gut abgesichert sind, fordern wir die unbefristete Fortsetzung des Tarifvertrags Kurzarbeit, der den Anspruch auf Aufzahlung zum Kurzarbeitergeld auf 80 Prozent des Nettoeinkommens regelt.

Wir werden kämpfen!

61 Prozent der Beschäftigten sind laut Umfrage schon jetzt zum Warnstreik bereit und machen das auch mit einem Gewerkschaftsbeitritt deutlich: seit Januar hat sich die Anzahl der Eintritte in die IG Metall verdreifacht. Die Stimmung ist spürbar kämpferischer als in früheren Tarifbewegungen. Gemeinsam werden wir unsere Aktionen in den kommenden Wochen ausweiten und Druck auf die Arbeitgeber machen.

Die Tarifverhandlungen mit dem Arbeitgeberverband intex starten am 8. Mai.

Die Tarifverträge laufen am 31. Mai aus. Dann endet auch die Friedenspflicht.

JETZT GEMEINSAM FÜR GUTE ARBEIT – UND IG METALL MITGLIED WERDEN!